



Nachlass Robert Koch  
Signatur: as/b2/008  
DOI: 10.17886/RKI-History-0773  
Transkription: Heide Tröllmich

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin NW Charitéstr. 1  
d. 2. Dec. 1894

Hochgeehrter Herr Kollege! [vermutlich Heinrich Bitter]

Es traf sich zufällig so, daß ich bald nach Empfang Ihres Briefes gelegentlich der Einweihung der bakteriologischen Station in Hoechst mit der Direktion der Farbwerke selbst über Ihre Wünsche bezüglich der Lieferung von Diphtherie-Serum verhandeln konnte. Daraufhin kann ich Ihnen mittheilen, daß die Farbwerke bereit sind, an die Direction Générale des Services Sanitaires d'Egypte in Kairo regelmäßig ein bestimmtes Quantum des Serum zu liefern und Ihnen anheimstellen die darauf bezüglichen Abmachungen zu veranlassen.

Bei dem großen Andrang, welcher von allen Seiten sich geltend macht, möchte ich Ihnen rathen, sich auf das mir von der Direction der Farbwerke gegebenen Versprechen zu beziehen. Namentlich wird das zweckmäßig sein, wenn Sie, um das Serum schnell zu erhalten, etwa telegraphisch bestellen.

Auf dem Rückwege von Hoechst besuchte ich Prof. Gaffky in Gießen und hörte von ihm, daß Zankarol telegraphisch um seine Vermittlung bei den Hoechster Farbwerken gebeten und dieselbe auch erhalten habe. Nachdem er Ihren Brief, den ich zufällig bei mir hatte, gelesen, that es ihm leid, seine Fürsprache gegeben zu haben; doch war es nicht mehr rückgängig zu machen.

Die Geschichte mit dem „doppelten Preis“ scheint auf einem Mißverständniß zu beruhen. Herr. Prof. Laubenheimer (einer der Direktoren) wollte sofort eine Anfrage an den Agenten richten und dafür sorgen, daß derartige Dinge nicht mehr vorkommen.

Was nun noch das zu immunisierende Pferd anbetrifft, so rathe ich Ihnen dringend davon ab, mit einem einzigen Thiere Immunisirungsversuche zu machen. Wenn man nicht alle die kleinen dabei erforderlichen Kniffe kennt, ist es kaum zu erwarten, daß der Versuch gelingt. Vor allem gehören große Mengen von ganz gleichmäßig wirkendem Gift dazu. Meines Wissens verfügen zur Zeit aber nur die Farbwerke über ein derartiges Präparat. Auch Ehrlich, Wassermann und Kossel gewinnen nur gelegentlich einmal eine genügend stark toxisch wirkende Kultur in kleinen Mengen und sind nicht im Stande eine gleichmäßig fortschreitende Immunisierung durchzuführen. Bei einer unregelmäßigen Immunisierung ist man aber, wie die traurigen Erfahrungen an verschiedenen Stellen gezeigt haben, in Gefahr die mit vieler Mühe schon mehr oder weniger hoch immunisirten Thiere zu verlieren. Augenblicklich kann ich Ihnen überhaupt kein Gift verschaffen, sollten Sie aber auf Ihrem Entschluß beharren, dann will ich versuchen, etwas zu bekommen und Ihnen schicken.

Bitte grüßen Sie Schiess, der wohl recht ungehalten ist, weil ich ihm so lange nicht geschrieben habe, und Kartulis.

Mit bestem Gruß  
Ihr ergebenster  
R. Koch

Berlin N.W. Charitéstr. 1.

J. 2<sup>te</sup> Dec. 1894.

Sehr geehrter Herr Völkner!

Es freut mich sehr, dass ich bald nach dem  
 Anfang Ihres Briefes gelegentlich der feingewandten  
 der kulturhistorischen Notizen in Hochachtung und  
 der Wertschätzung der Fachgenossen selbst über  
 Ihre Wünsche bezüglich der Lieferung von Hoff-  
 mann-Kurven verstanden wurde. Obwohl  
 für Kurven ist Ihnen mitgeteilt, dass die Sach-  
 verhalte bereits sind, an die Direction Générale  
 des Services Scientifiques d'Égypte in Kairo  
 regelmäßig ein bestimmtes Quantum  
 der Kurven zu liefern und Ihnen resp. in  
 sollen die Kosten bezüglich der Abrechnung

zu sperren lassen.

Bei dem großen Andrang, welcher von allen  
Theilen des Reichs herkommt, mußte ich Ihnen schreiben,  
daß ich mich nicht von der Wichtigkeit der Sache  
wegen Nachfragen zu bezüßeln. Vermuthlich  
wird das zur Genüge sein, wenn Sie, um  
das meine Heil zu erfüllen, ohne halbeswegs  
besorgen.

Auf dem Rückzuge von Hochst besuchte ich  
Prof. Gaffky in Leipzig und forderte von ihm, daß  
Fam. Karol halbeswegs sein um seine Vermittlung  
bei der Hochst'schen Sache zu haben und  
das alles und erfüllen zu sehen. Umstand von dem  
Leipzig, den ich zufällig bei mir hatte, galten,  
daß es ihm leicht, seine Sache zu haben zu  
sehen; daß er es nicht mehr zurückbringen zu

verfügen.

Die Gesellschaft mit dem „Doppelten Kreis“ ist auf  
einem Meißenerfest nicht zu besuchen. Der Prof  
Laubekleiner (einer der Vorwörter) wollte sofort  
einen Anfang an den Arbeiten machen und dafür  
sorgen, dass demnächst einige nicht mehr vorhanden

Wurde man auf das zu in unmittelbarer Hand  
übertrifft, so sollte ich Ihnen dringend davon  
ab, mit einem einzigen Herrn Freundesbeispiel,  
Haupt zu besuchen. Wenn man nicht alle die  
kleinen dabei vorbereiteten Briefe durch,  
ist es kaum zu verstehen, dass der Vorlauf ge-  
lingt. Nur allem vorher große Mühen  
von ganz gleichmäßig arbeiten. Geld ist  
zu. Meines Wissens vorherigen zur Zeit aber  
nur die Fortsetzung über ein demnächst sein,

gest. Auf Erlich, Wapernau und Kroll zu,  
winnen und gelegentlich ein mal eine Freude  
sind beyß wilsand, Dülker in kleinen Manieren  
und sind nicht im Grunde eine gleichmäßig fast,  
stärkende Jemmer in Form der zu führen. Ein  
in vordemstigen Jemmer in Form ist nicht aber, wie  
die Landesgen Befahrungen zu verfahrenen Malen  
genügt haben, in Gefahr die mit vieler Mühe sein  
nicht oder man zu fast immer vordemstigen zu  
spekieren. Die vordemstigen ist Jemmer in vordemstigen  
kein Gift zu verfahren, sondern die aber auf Jemmer  
bestehen können, wenn es ist zu verfahren, etwas  
zu bekommen und Jemmer sein.

Letzte von dem die Schiffe, die nicht nicht im  
Jemmer ist, und ist in Form zu verfahren nicht zu verfahren sein,  
und Kartulis

Mit bestem Gruß

Der vordemstigen

R. Kroll